

Schulausstellung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **15 (1895)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-259281>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

soll, so setzen Ihr Gn. diesen Siegenthaler wieder ein in seinen Dienst, hoffend, dass er ferner wohl diene¹⁾.

Der Schulmeister zu Wiedlisbach, *Emanuel Dingler*, der nun 42 Jahre diese Schule versehen, soll entweder mit seiner Frau in eine Pfrund aufgenommen werden, wenn eine erledigt ist, oder wird sonst an die Vennerkammer (welche, wie bereits oben bemerkt worden, in Ermanglung eines Schulrats für das Schulwesen sorgte) zur Unterstützung empfohlen²⁾. Als dagegen Ulli Steiner 1659 an des Schulmeisters von Aarwangen Stelle begehrt, aber nicht schreiben kann, so wird der Landvogt mit dem Pfarrer und der Ehrbarkeit angewiesen, einen andern tüchtigen Schulmeister zu bestellen³⁾. An *Seedorf* soll die Vennerkammer 1661 eine Steuer werden lassen zu Erhaltung eines Schulmeisters, wenn ihnen noch nichts geworden⁴⁾. Was die durch die Kapitelsakten veranlasste Weisung an den Schulmeister von *Thurenn* (dass er die Jugend statt bisher gebrauchter selbstgemachter Vorschriften in gedruckten Büchern, den Namenbüchern und Katechismen, unterrichten solle) für einen Grund gehabt haben mochte, vermögen wir nicht zu enträtseln⁵⁾. Hinsichtlich der besondern *Schulhäuser* für die Schulen scheinen noch öfter Schwierigkeiten eingetreten zu sein, so soll zu *Belp* 1665⁶⁾, wo noch kein Schulhaus vorhanden, gesorgt werden, dass doch eines gebaut oder wenigstens ein weites Gemach erhalten werde; denen zu *Roggwyl* wird dagegen Zufriedenheit bezeugt, dass sie mit Unterstützung an dem ihnen fehlenden Holze ein neues Schulhaus bauen wollen⁷⁾.

(Fortsetzung folgt.)

Schulausstellung.

Das Tit. eidgenössische Industriedepartement veranstaltet während 2 Wochen (vom 8.—21. April) eine Specialausstellung von Arbeiten aus der allgemeinen Staatshandwerkerschule in Linz, welche ihm von der Tit. österreichischen Regierung in verdankenswerter Weise zur Verfügung gestellt worden sind.

Österreich hat mit diesen allgemeinen Handwerkerschulen, welche ihre Schüler im 12. Jahre aufnehmen, einen sehr beachtenswerten Versuch gemacht, den Volksunterricht praktischer zu gestalten, um dadurch die gewerbliche Bildung zu fördern. Es wurde als Nachteil empfunden, dass den Schülern bis zum 15. Jahre die Thüre zur Werkstatt und Fabrik verschlossen blieb und infolge hiervon die für das Handwerk so wichtige Ausbildung manueller, technischer

¹⁾ 1665, Oct., RM. 151. ²⁾ 1656, Oct., RM. 127. ³⁾ Oct., RM. 137. ⁴⁾ Febr., RM. 142. ⁵⁾ 1665, Jan., RM. 150. ⁶⁾ 1665, Aug., RM. 151. ⁷⁾ Ebendasselbst.

Fertigkeit und Geschicklichkeit allzu weit hinausgeschoben wurde. Die Beobachtung, dass der Knabe die technischen Fertigkeiten sich in der Regel mit Vergnügen und sozusagen spielend aneignet, während deren spätere Erlernung oft eine harte Arbeit ist, führte zu dem Vorschlage, *es seien dort, wo der Boden für gewerbliches Leben vorhanden sei, elementare gewerbliche Arbeitsschulen neben den obersten Klassen der Elementarschule zu schaffen.* Die Arbeiten in Holz und Metall, welche an einer derartigen allgemeinen Handwerker-schule von den Schülern verfertigt worden sind, können in der permanenten Schulausstellung, Kavalleriekaserne 2. Stock, täglich von 8—11 und 1—4 Uhr besichtigt werden. Eintritt frei.

Ausstellung der Knabenarbeitsschulen in der Schulausstellung.

Auf die Hauptversammlung des schweiz. Vereins für Knaben-arbeitsunterricht, Sonntag den 21. April, haben die stadtbernischen Lehrer eine Ausstellung von Schülerarbeiten veranstaltet, welche im Laufe des verflossenen Winters verfertigt worden sind. Es sind Arbeiten in Holz und Cartonnage, welche durch genaue und saubere Ausführung auf die Besucher einen sehr günstigen Eindruck machen.

Auch aus *Zürich* ist uns Beteiligung zugesagt, welche das Vorhandene wesentlich ergänzen wird. Sollten noch andere Knabenarbeitsschulen die Ausstellung beschicken wollen, so bitten wir, uns davon bis spätestens **14. April** Mitteilung zu machen, weil wir infolge baulicher Änderungen genötigt sind, besondere Vorkehren zu treffen.

Die Direktion.

Anzeige.

Schulausstellung Bern

(alte Kavalleriekaserne).

Unentgeltlich geöffnet

alle Werktage von 8—11 und 1—4 Uhr.

Vom 8. bis 21. April 1895:

Specialausstellung der Arbeiten

aus der

österr. Staatshandwerkerschule in Linz

veranstaltet auf Veranlassung des

Tit. eidgenössischen Industriedepartements.